Nr. 337. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 23. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

€ **Berlin**, 22. Juli. Die Frage der Bestrafung des Kontraktbruchs hat bekanntlich bei der Berathung der letzten Gewerbeordnungsnovelle im Reichstage eine große Rolle gespielt. Die strengere Bestrafung der Aufreizung zum Kontraktbruch und die Strafverhängung über die Abhaltung von der Arbeit, wie sie von den verbündeten Regierungen vorgeschlagen wurden, sind zwar abgelehnt worden, die Vertreter der verbündeten Regierungen haben aber ihrer Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen einen so festen Ausdruck gegeben, daß man erwarten darf, man werde baldigst auf anderem Wege zu dem gewünschten Ziele zu gelangen suchen. Insoweit ist indessen wenigstens in der schon jetzt Gesetz gewordenen Gewerbeordnungsnovelle die Kontraktbruchsfrage geregelt, daß für Betriebe mit unter 20 Arbeitern allgemein die Möglichkeit der Bestrafung kontraktbrüchiger Arbeiter durch Kürzung ihres Verdienstes um den Betrag eines wöchentlichen ortsüblichen Lohnes vorgesehen und die Ausführbarkeit dieser Bestimmung durch die Gewährung des Rechts an die Arbeitgeber auf Einbehaltung des Lohnes bis zu der genannten Höhe gesichert ist. Für Betriebe mit 20 und mehr Arbeitern soll die Frage in den Arbeitsordnungen geordnet werden. Wenn somit auch der vertragswidrigen Niederlegung der Arbeit in etwas vorgebeugt sein wird, so dürfte doch diese Maßnahme allein namentlich wegen der Geringfügigkeit des Geldabzuges nicht genügen, um die Arbeiter allgemein vom Kontraktbruch zurückzuhalten. Man muß vielmehr auf verschiedenen Wegen zu diesem Ziele zu kommen suchen. So hatten die verbündeten Regierungen in ihrem Entwurfe der Krankenkassennovelle vorgeschlagen, eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher derjenige Arbeiter des Anspruchs auf Unterstützung nach seinem Austritt aus der Kasse verlustig gehen sollte, welcher seine Arbeit in Folge Kontraktbruchs verloren hätte. Die Reichstagskommission zur Vorberathung der Krankenkassennovelle hat die Vorschrift gestrichen und damit eine neue Verschlechterung in das Gesetz hineingebracht. Gewiß ist der Grundsatz bei der Bestrafung eines Vergehens: ne bis in idem durchaus berechtigt. Wenn man einmal die Strafe für den Kontraktbruch nur auf den Betrag eines wöchentlichen ortsüblichen Lohnes festgesetzt hat, so kann man sich über die Geringfügigkeit der Strafe beklagen und bei passender Gelegenheit auf eine Erhöhung derselben dringen, man darf aber nicht eine neue Bestrafung für den Kontraktbruch daneben einführen wollen. Nun ist aber die in die Krankenkassennovelle von den verbündeten Regierungen eingefügte Bestimmung keine neue Strafe und zwar deshalb nicht, weil das Recht auf Anspruch von Unterstützungen auch nach dem Austritt aus der Krankenkasse eine Wohlthat für die betreffenden Arbeiter ist und mit der geplanten Aenderung lediglich eine Vorenthaltung dieser Wohlthat für die kontraktbrüchigen Arbeiter bezweckt wird. Es wäre doch geradezu verkehrt, wenn man Arbeitern, welche durch vertragswidrige Niederlegung der Arbeit bewiesen haben, daß sie die ihnen durch einen Vertrag auferlegten Pflichten nicht erfüllen wollen, durch das Gesetz Wohlthaten zukommen ließe. Die Entziehung derselben wäre keine Bestrafung, wohl aber wäre ihre Gewährung geradezu eine Prämie auf den Kontraktbruch. Es würde demnach ein durchaus falscher Humanitätsstandpunkt sein, wenn man die Bestimmung der Regierungsvorlage gemäß dem Kommissionsvorschlage auch im Plenum des Reichstages herausstriche. Im Gegentheil, das Interesse gerade der ihrer Pflichten sich bewußten Arbeiter erfordert diese Vorschrift und deshalb geben wir auch die Hoffnung nicht auf, daß sie Gesetz werden wird.

— Der Kaiser wird an der am 9. August stattfindenden Jubiläumsfeier des in Danzig garnisonirenden Leibhusaren-Regiments nicht theilnehmen, da der „Danz. Ztg." zufolge vom Hofmarschallamt die Nachricht eingetroffen ist, daß der Monarch erst am 17. August von seiner Nordlandsreise nach Berlin zurückkehren wird. Ueber seine Stellvertretung, die wahrscheinlich durch einen Prinzen des königlichen Hauses erfolgen wird, sind Bestimmungen noch nicht getroffen. In Berlin wird gegenwärtig an einer Geschichte des Leibhusaren-Regiments gearbeitet, welche am Tage des Jubiläums in zwei Ausgaben erscheinen soll. Die eine kleinere Ausgabe wird für einen geringen Preis verkauft werden, so daß jeder Husar dieselbe erwerben kann. Die zweite größere Ausgabe wird in einem Prachtbande herausgegeben, der mit zahlreichen Bildern früherer Offiziere und Chefs des Regiments geschmückt ist.

— Der Besuch des Kaisers in England wird dort noch lange in Erinnerung bleiben. Kaiser Wilhelm hat seine Freunde gerechtfertigt und seine Gegner gründlich enttäuscht. Es sind namentlich die Wochenzeitungen, welche noch allerlei Erinnerungen an den Aufenthalt des Kaisers zu bringen wissen. Ein „Land and Water" betiteltes Blatt z. B. schreibt:

„Der Morgenritt des Kaisers im Hyde Park war vielleicht am reichsten an interessanten Episoden. Einmal traf der Kaiser einen Arbeiter, welcher zur Arbeit ging. Der leutselige Monarch redete den Mann an, richtete eine Frage nach der anderen an ihn, und als er Alles erfahren hatte, was er wünschte, schenkte er dem Glücklichen den Inhalt seiner Börse. Bei einer anderen Gelegenheit stieß der Kaiser bei seinem Morgenritte auf eine Abtheilung der blauen Leibkavallerie, welche gemächlich nach Hause ritt. Der Kaiser gebot Halt und ließ alsbald einige Exerzitien vornehmen. Dann stellte sich Kaiser Wilhelm an die Spitze der Abtheilung und führte sie in ihre Kaserne."

— Oberst von Kleist, bisher Kommandeur des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. schlesisches) Nr. 8, wurde dem Vernehmen der „Allgemeinen Reichskorrespondenz" nach mit der Führung der 4. Kavallerie-Brigade beauftragt. Zum Kommandeur des 8. Dragoner-Regiments wurde ernannt Graf Moltke, Major vom Generalstabe des 6. Armeekorps. — Für den auf sein Gesuch verabschiedeten Oberst von Rabe wurde zum Kommandeur des Kürassier-Regiments (pommersches) Nr. 2 Major von Natzmer, bisher im hessischen Dragoner-Regiment Nr. 23, ernannt.

— Eine durch die Blätter gehende Nachricht, daß die chinesische Regierung Eisenbahnmaterial in Deutschland bestellt habe, können wir dahin ergänzen, daß eine Bestellung bereits effektuirt und seitens des Herrn Melchers in Bremen der Dampfer „Afrika" für den 10. August d. J. gechartert ist, um das Eisenbahnmaterial, bestehend aus Lokomotiven, ausgeführt von Henschel, Waggons von van der Zypen und Schienen von Bochum, nach China überzuführen.

— Die „Danziger Zeitung" schreibt: Durch verschiedene Blätter geht die Nachricht, daß in nächster Zeit unserem Nordosten noch weitere Ministerbesuche bevorständen. Hierzu ist zu bemerken, daß zur Zeit nur noch der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Frhr. von Maltzahn-Gültz, eine Reise nach West- und Ostpreußen auf dem Programm hat. Herr von Maltzahn-Gültz wird im August nach Danzig kommen und dann noch verschiedene andere Orte West- und Ostpreußens besuchen.

— In diesem Frühjahr erregten in Paris Abbildungen, die in der Illustration die Abschlachtung gefangener Senegal-Neger durch französische Truppen wiedergaben, großes Aufsehen. Oberst Archinard, der damals am Senegal kommandirte und jetzt nach Paris zurückgekehrt ist, hat sich nun nach einem Interview des „Jour" in folgender Weise über diesen Vorfall ausgelassen:

„Ich habe wegen dieser Geschichte auch nicht den geringsten Verweis erhalten. Ein solcher wäre auch überaus lächerlich gewesen: 1. weil ich persönlich bei dem Vorgange nicht zugegen war, 2. weil man unseren Offizieren auch nichts sagt, wenn sie in anderen Landen der Köpfung von 6—700 Menschen ruhig beiwohnen, die nicht einmal ihre Feinde gewesen sind."

Herr Archinard, bemerkt die „Köln. Ztg." sehr richtig, würde sich besonderes Verdienst um die Geschichte der französischen „Zivilisation" erwerben, wenn er sagen wollte, wo und bei welcher Gelegenheit französische Offiziere „ruhig" dieser Massenköpfung von Menschen beigewohnt haben, „die nicht einmal ihre Feinde waren".

Kiel, 20. Juli. Als Abschluß der diesjährigen Segelregatten auf der Ostsee vor dem Kieler Hafen wurde gestern die Vormittags 11¼ Uhr beginnende Seeregatta des norddeutschen Regattavereins aus Hamburg hier abgehalten. Zu derselben waren wiederum unsere ersten deutschen Segelyachten am Start erschienen, und es präsentirte sich somit, obgleich die deutsche Yachtflotte noch lange nicht vollzählig vertreten war, wiederum ein respektables Material. Es wurde in fünf Größenabtheilungen gesegelt. Die Bahnlänge für die größten Yachten von 30 bis über 100 Kubikmeter betrug 27 Seemeilen, die für mittlere Yachten von 20 bis 30 Kubikmeter 24 Seemeilen, die kleineren Yachten hatten circa 17 Seemeilen abzulaufen. Die in der Kieler Bucht ziemlich genau östlich vor der Ausmündung des Nord-Ostsee-Kanals beginnende Bahn ging von da direkt hinaus in See, und wurde durch die ständig dort vorhandenen äußeren Seezeichen (Stollergrundbojen) bezeichnet. Vor allem richtete sich das Interesse auf das Rennen zwischen der neuen Sportyacht des Prinzen Heinrich, „Irene" und der Hamburger Yacht des Vorsitzenden des Regattavereins Herrn Ad. Burmester „Atalanta", bisher die beste Yacht im deutschen Seerevier, aber bereits am Mittwoch von der zum ersten Male startenden prinzlichen Yacht „Irene" geschlagen. Das Wetter war der Entscheidung eines solchen Kampfes günstig, es wehte frisch aus ONO. von der offenen See her und draußen stand daher ziemlicher Seegang; gegen Schluß der Regatta kam bei völlig umspringendem Winde eine überaus harte Gewitterböe aus Südwesten aufgezogen, welche die höchsten Anforderungen an die Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit der Segler sowie an die Seetüchtigkeit der Yachten stellte, aber ohne ernstlichen Unfall überwunden wurde. Der Regatta wohnte auch die Prinzessin Heinrich an Bord des aus Danzig mit dem kommandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz hergekommenen Avisos „Grille" bei, welcher im Großmast die Flagge des kommandirenden Admirals führte. Außerdem waren zahlreiche Marinebarkassen, Privaldampfer und der als Begleitdampfer vom Verein gecharterte Postdampfer „Auguste Viktoria" erschienen, der das Rennen von Anfang bis zu Ende begleitete.

Der Start der beiden ersten Abtheilungen vollzog sich prompt und wurde tadellos von den Yachten ausgeführt, vor Allem machte sich die „Atalanta" zuerst frei und eilte, dicht gefolgt von der Marineyacht „Liebe", dem Berliner Kutter „Wannsee" des Herrn Ulrich und der Yacht „Irene" des Prinzen Heinrich, davon. Es folgte dann der Schwarm der übrigen Yachten, die Kopenhagener Yacht „Ilwo", die Marineyachten „Lust", „Wille" und „Wunsch" und die Privatyacht „Gay"; in der dritten Abtheilung segelte die „Stella-Maris" des Kammerherrn Grafen Hahn, die im vorigen Sommer neu erbaute Stahlyacht „Mellusa" des Kapitänlieutenant Bauendahl, die Hamburger Yacht „Potamide", die Friedrichstädter Yacht „Dirt", die Kieler Yacht „Germania" und die Berliner Yacht „Victor" des Herrn Dr. Oppenheim. In der vierten Abtheilung starteten die Berliner Yacht „Njörd" des Herrn Gander, die Kopenhagener Yacht „Britannia" des Herrn Marshall und „Adler"-Kiel. In der fünften Abtheilung segelten „Vorwärts" des Herrn Professor Busley-Kiel, „Walküre" des Grafen Monts, „Olga"-Hamburg und „Flott"-Kiel. Bald nach dem Start wurde „Ilwo" die Stenge gebrochen und sie verlor ihr Topsegel, machte jedoch das Rennen bis zum Schluß mit. Zwischen „Atalanta" und „Irene" enspann sich ein heißer Kampf, aus dem jedoch sehr bald „Irene" als Siegerin hervorging. Gegen Schluß der Regatta brach die erwähnte Gewitterböe herein, eine Windhose von mehreren kleinen Wirbeln umspielt, fegte über die Bucht und nahm eine riesige Wassersäule auf, den Yachten wurden Topsegel und Flieger weggeweht, Stengen und Tauwerk havarirt, aber es kam kein ernster Unfall vor. Nur die Marine-Yacht „Wille" aus Wilhelmshafen hatte das Unwetter unvorbereitet über sich hereinfallen lassen und wurde so auf die Seite gelegt, daß sie unmittelbar vor dem Kentern stand. Sie richtete sich jedoch im letzten Moment noch wieder auf, hatte alle Shoten fliegen lassen, nahm ihre Segel herunter, ankerte und pumpte das Wasser aus, welches ihr bei der Ueberkrängung in Strömen ins Cockipll gelaufen war. „Irene" hatte die Gewitterböe brillant parirt und, ebenso wie die ebenfalls auf das aufmerksamste geführte „Atalanta" nicht die mindeste Havarie. Das Endresultat der Regatta war folgendes: Erste Abtheilung: „Irene" des Prinzen Heinrich 1. Preis, „Atalanta" 2, „Ilwo" 3. Preis. — Zweite Abtheilung: „Wunsch" 1., „Wannsee" 2. Preis. — Dritte Abtheilung: „Germania" 1., „Mellusa" 2., „Stella Maris" 3. Preis — Vierte Abtheilung: „Njörd" 1., „Britannia" 2. Preis. — Fünfte Abtheilung: „Vorwärts" 1., „Walküre" 2. Preis.

Nach den korrigirten Segelzeiten hat die „Irena" die „Atalanta" in 3 Stunden 35 Minuten 56 Sekunden um 26 Minuten 43 Sekunden geschlagen, also erheblich mehr noch, als am Mittwoch vorher. Die Ueberlegenheit der neuen Yacht des Prinzen über die bisher beste deutsche Yacht ist somit endgültig konstatirt, und drückt sich außer in diesem Zeitunterschiede auch noch in wesentlichen anderen nautischen Eigenschaften aus. Wenn Prinz Heinrich, der zur Preisvertheilung erschien, nach Empfangnahme seines Preises sagte, er hoffe, die „Irene" wie auch die Privat-Yacht „Meteor" des Kaisers würde Anregung zur Erzielung höchstmöglicher Leistungen im deutschen Yachtbau geben, so war dies in vollem Maße begründet. Man darf gespannt sein, ob seitens der Sportkreise der Versuch gemacht wird, den wirklich außerordentlich hervorragenden neuen Yachten des Prinzen Heinrich und des Kaisers ein ebenbürtiges Material in der nächstjährigen Saison entgegenzusetzen. Bei dem Umstande, daß ca. 3500 Yachtmatrosen 2c. auf deutschen Sport-Yachten beschäftigt sind, und angesichts des bedeutenden Kapitals, das in der deutschen Yachtflotte investirt ist, hat die Frage eines weiteren Aufschwunges des deutschen Segelsports sowohl in nautischer wie auch auch in kriegsmaritimer Hinsicht ein wesentliches Interesse.

Kiel, 22. Juli. Die Abreise Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich mit dem kleinen Prinzen Waldemar nach England ist auf den 24. Juli verschoben worden. Die Prinzessin dürfte auf der Reise von der Oberhofmeisterin Freifrau von Seckendorff und dem Kammerherrn Grafen Hahn begleitet werden.

Görlitz, 22. Juli. (W. T. B.) Das Betriebsamt Görlitz macht bekannt: In Folge anhaltender Regenniederschläge haben von Neurode und hinter Mittelsteine Dammrutschungen stattgefunden, durch welche der Betrieb auf der Strecke von Königswalde bis Möhlten auf voraussichtlich zwei Tage gesperrt ist. Durchgangsverkehr wird von Dittersbach über Königszelt und Kamenz nach Glatz geleitet. Lokalverkehr zwischen Dittelsbach und Königswalde, sowie zwischen Möhlten und Glatz bleibt aufrecht erhalten. Ferner ist die Strecke Mittelsteine bis Landesgrenze auf mehrere Tage aus gleicher Ursache gesperrt. Unfälle sind nicht vorgekommen.

Bochum, 22. Juli. Heute fand die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes der deutschen Bergleute statt. Ludwig Schröder, der sozialdemokratische Kandidat des Wahlkreises Essen, wurde zum ersten, Thome-Saarbrücken zum zweiten Vorsitzenden, Meier-Bochum zum Kassirer, Hüninghaus-Gelsenkirchen zum Schriftführer gewählt.

Straßburg i. E., 22. Juli. (W. T. B.) Bei dem gestrigen von dem Bischof D. Fritzen gegebenen Diner, welchem der Statthalter, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden beiwohnten, brachte der Statthalter das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Papst aus; Bischof Fritzen trank auf das Wohl des Statthalters, Staatssekretär von Puttkamer auf die neugeweihten Bischöfe; Weihbischof Marbach auf das Wohl des Konsekrators Bischofs Fleck, Letzterer auf Elsaß und das Bisthum Straßburg. Abends 9 Uhr fand ein Lampionzug statt, an welchem mehr als 2000 Personen theilnahmen, welche dem neuen Bischofe lebhafte Ovationen darbrachten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Die fortgesetzten panslavistischen und antideutschen Straßen-Demonstrationen in Prag haben in den maßgebenden Kreisen Verstimmung hervorgerufen. Es verlautet, der Statthalter Graf Thun sei an das kaiserliche Hoflager nach Ischl zur Berichterstattung berufen worden. Auch sei der Besuch des Kaisers in Prag in Folge dieser Vorkommnisse wieder fraglich geworden.

Pest, 22. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Graf Szapary erklärte in der Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Ugron betreffend das rauchlose Pulver, die Behauptung, daß die Geschütze diesem Pulver nicht entsprächen, sei völlig unbegründet, vielmehr entsprächen die jetzigen Geschütze dem neuen Pulver, im Ganzen werde nur eine unbedeutende Modifikation der Zünder und der Geschosse nothwendig, wozu jedoch neue Mittel nicht verlangt würden. Ebenso sei die Behauptung unbegründet, daß das neue Pulver nicht aufbewahrt werden könne, das neue Pulver werde ebenso aufbewahrt wie das alte. Bezüglich der Proben sei es nicht möglich, ein Urtheil zu fällen, da die Sache noch zu neu sei. Der Interpellant und das Haus nahmen die Antwort zur Kenntniß.

Pest, 22. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Die Opposition setzt die Obstruktion fort, indem sie fortwährend Anträge auf Vertagung in der Spezialdebatte der Verwaltungs-Vorlage wiederholte.

Prag, 22. Juli. Das französische Handelsministerium beabsichtigt laut Meldung eines czechischen Blattes ein französisches Konsulat in Prag zu errichten.

Schweiz.

Die Bundesstadt Bern wird sich in der nächsten Zeit nicht nur auf die Beherbergung von Vertretern verschiedener Nationen, die zu mannigfachen Verhandlungen sich dort einfinden werden, zu rüsten haben, sondern vor allem auch auf das Jubelfest der Eidgenossenschaft und die 700jährige Feier der Gründung der Stadt, die vom 14. bis zum 17. August begangen wird. Der Plan dieses Festes steht fest und zerfällt in drei Abtheilungen: der historische Zug, der die Hauptereignisse der großen Wandlungen während der sieben Jahrhunderte in Kultur und Volksleben darstellen soll und an welchem an 1200 Personen, darunter 250 Berittene theilnehmen; dann das Fest unter freiem Himmel mit Reden, Musikvorträgen und Massengesangschören; endlich ein allgemeines Jugendfest sämmtlicher Schüler und Schülerinnen Berns. Die Vorarbeiten sind bereits im Gang. Vorher vielleicht werden noch Ende dieses Monats die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz in Bern eröffnet.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Graf d'Haussonville, der Vertreter des Grafen von Paris, äußerte sich gestern in einer Versammlung in Toulouse über die Stellung der royalistischen Partei zu der katholischen Bewegung. Der Herr Graf bekämpfte die republikanisirenden Bestrebungen des Kardinals Lavigerie und Favas, des Bischofs von Grenoble, aufs entschiedenste. Seine und der Royalisten Sache vertrete vielmehr die vom Kardinal-Erzbischof von Paris ins Leben gerufene „Vereinigung der Katholiken", deren Aufruf man in jeder Zeile unterschreiben könne. „Es giebt also", fuhr Graf d'Haussonville fort, „zwei Phasen und zwei Formen der katholischen Bewegung; die eine, welche darauf abzielt, die monarchische Partei aufzulösen, indem sie ihr die Theilnahme der Katholiken entziehen will. Diese Richtung ist thatsächlich, wenn nicht absichtlich, gegen uns gerichtet, und niemand, denke ich, wird uns verargen, wenn wir dieser Entwicklung Widerstand leisten. Der Gedanke der anderen Richtung hat nichts feindseliges gegen uns und wir können ihr, wenigstens was ihr Programm anbelangt, nur Erfolg wünschen. Zweifelsohne ist in der Theorie die Republik nicht nothwendiger Weise eine antireligiöse Regierung, und eine duldsame Republik, wie in Amerika, oder selbst eine katholische ist leicht begreiflich. Aber in der Geschichte giebt es kein Beispiel, daß es einer solchen Regierung gelang, die Ketten abzuschütteln und sich von den Verhängnissen ihrer Vergangenheit zu befreien. Vergeblich wird eine Regierung, die durch die Gewalt entstanden ist und durch die Unterdrückung regiert hat, sich bemühen, liberal zu werden. Es wird ohne Gefahr für sie nicht gelingen. So kann man kühnlich sagen, daß es der Republik in Frankreich nie gelingen wird, ein duldsames und für die religiöse Freiheit achtungsvolles Regiment zu werden. Denn wie hieß in der That ihr Losungswort? „Krieg gegen die Religion!" Obgleich nun der eine Zweig der katholischen Bewegung den Royalisten zweifellos sympathisch sei, will Graf d'Haussonville die unabhängige Partei-Organisation aufrecht erhalten. Die Royalisten sollten deshalb nur ausnahmsweise in die Ausschüsse der „katholischen Vereinigung" des Kardinal-Erzbischofs von Paris eintreten. Ob auf Grund dieser neuesten Weisungen des Grafen von Paris die Wiedergeburt seiner Partei sich vollziehen wird, erscheint mehr als zweifelhaft, denn die geschickt eingeleitete republikanisch-katholische Bewegung macht große Fortschritte, und sie wird es zweifellos sein, welche die bisherigen republikanischen Parteien bei den nächsten Wahlen als die eigentliche Opposition, an die sich alle mit dem Bestehenden Unzufriedenen anhängen, zu bekämpfen haben werden.

Paris, 21. Juli. Der Minister des Innern Constans war in Avignon, wo die Säkularfeier der Vereinigung Avignons und der Grafschaft Venaissin mit Frankreich gefeiert wurde. Bei der südfranzösischen Bevölkerung fühlte er sich ganz in seinem Element, denn er kennt, wie er sagte, als Provençale den Süden, er weiß, wie schön da die Feste, wie liebenswürdig die Menschen und wie gastfreundlich sie sind. Seine erste Rede hielt Herr Constans bei der Enthüllung des Denkmals, welches die Vereinigung der Provinz, die lange den Päpsten gehört hatte, mit Frankreich verewigen soll. Dasselbe, ein Werk des Bildhauers Charrentier, ist noch nicht ganz vollendet; es mißt 15 Meter in der Höhe und stellt auf einer ehernen Säule Frankreich dar, welches zum Zeichen des Friedens die Arme segnend ausstreckt.

Herr Constans betonte in seiner Ansprache an die Versammlung, daß der Streit zwischen den Königen von Frankreich und den Päpsten um die Grafschaft erst endgültig geschlichtet wurde, als das Volk den Anschluß an Frankreich verlangte, mit dem es Sprache und Sitten theilte, und sein Wunsch erfüllt wurde. Das Frühstück für die Festgäste war in l'Isle-sur-Sorgue bereitet, wohin ein Sonderzug sie führte. Es ist der Ort, von dem Petrarca in seinen Lebenserinnerungen sagt: „Da suchte ich eine stille Stätte, wohin ich mich wie in einem Hafen zurückziehen konnte, und fand ein kleineres, aber einsames und anmuthiges Thal, fünfzehn Meilen von Avignon entfernt, wo der Fluß Sorgue entspringt, der König aller Flüsse. Von dem Zauber des Ortes erfaßt, siedelte ich dahin über und mit mir meine trauten Bücher." Die Tafel war unter schattigen Platanen für 100 Gäste gedeckt. Beim Nachtisch brachte Pourquery de Boisserin, Abgeordneter der Vaucluse, die Gesundheit des Ministers aus und sprach nicht von den „Chiare, fresche e dolcé acque", die Petrarca an jener Stelle besungen hatte, und auch nicht von „Madonna Laura", sondern von der Alters- und Invalidenkasse, welche Herr Constans für die Arbeiter plant. Dieser antwortete, indem er das Recht der Arbeiter auf ein sorgenfreies Alter betonte und die Ausstände tadelte, die den wahren Arbeitern nur schaden können. Gegen den Abgeordneten Pourquery de Boisserin vertheidigte er dann den Senat, dem man es nimmermehr vergessen dürfte, daß er 220 Republikaner zählt, die in der Liebe zur Republik ergraut sind, die in den Stunden der Gefahr nicht verließen und treu zu ihr stehen werden, woher auch immer eine neue Drohung kommen möge. Ueberall, wo es sich um große und edle Dinge handelt, darf die Republik auf den Senat zählen, versicherte Senator Constans.

Paris, 22. Juli. (W. T. B.) Die erste Nummer des anarchistischen Blattes „Le Forcat" ist gerichtlich mit Beschlag belegt worden. Die Herausgeber desselben sollen wegen Aufreizung zum Mord gerichtlich verfolgt werden.

Paris, 22. Juli. (Hirsch's T. B.) Das von den Boulangisten einberufene Protestmeeting ist in Folge der Abwesenheit Derouledes von Donnerstag auf Sonnabend verschoben worden.

Lyon, 22. Juli. Kardinal Lavigerie ist schwer erkrankt.

Lille, 20. Juli. Telegraphischen Meldungen zufolge wurde ein Theil der Departements Aveyron und Yonne durch furchtbare Gewitter verheert. In Auxerre traf der Blitz acht Feldarbeiter, von welchen zwei getödtet, drei verwundet wurden.

Brest, 22. Juli. (W. T. B.) Ueber den Zusammenstoß des Hamburger Dampfers „Neko" mit dem englischen Dampfer „Staincliffe" werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der „Staincliffe" setzte, nachdem er den „Neko" angerannt hatte, seine Fahrt fort; der Kapitän des „Neko" glaubte Anfangs, daß das Schiff nur eine mäßige Beschädigung erlitten habe und daß es unter Benutzung der Pumpen den nächsten Hafen erreichen könne. Das Schiff begann indeß tiefer zu gehen und sank plötzlich so rasch, daß es nur noch möglich war, die Boote in das Meer zu lassen und Passagiere und Mannschaften einzuschiffen. Das englische Schiff „Ottercaps", welches dem Boote begegnete, nahm die Schiffbrüchigen dann auf und landete dieselben in Conquet. Von hier aus begaben sich die Passagiere nach Brest; die Mannschaft fand bei einer Marine-Abtheilung gastfreundschaftliche Aufnahme. Dem Vernehmen nach sind die Missionare, welche sich an Bord des „Neko" befanden, holländischer Herkunft.

Italien.

Rom, 22. Juli. Der Ministerrath, in welchem über die Vorschläge zu weiteren Ersparnissen berathen werden soll, ist auf Freitag verschoben. Von regierungsfreundlicher Seite wird versichert, das Budget von 1892—93 werde Ersparnisse im Betrage von 30 Millionen Lire aufweisen.

Die „Opinione" sagt bezüglich der Reise des italienischen Kronprinzen nach England, daß die Sympathiekundgebungen, welche ihm zu Theil werden, nicht ohne Einwirkung auf die englisch-italienischen Beziehungen und auf die friedliche Politik dieser beiden Mächte bleiben werden.

Rom, 22. Juli. Mehrere Blätter erkennen den Edelsinn, die Höflichkeit und Ritterlichkeit der österreichischen Marine-Offiziere an, welche anläßlich der Feier des 25. Jahrestages der Schlacht bei Lissa nicht die Helden feierten, sondern den Besiegten und jetzigen Bundesgenossen ihren Gruß sandten.

Spanien und Portugal.

Wie schreckhaft die Spanier bei allem, was sich auf ihre Kolonien bezieht, geworden sind, beweist wieder ein Vorfall, der sich nach dem „Comercio" von Manila Anfangs Mai auf den zur Tani-Tawi-Gruppe gehörigen Insel Sibutu zutrug. Dort war ein englisches Schiff mit Vermessungen beschäftigt und hatte zu diesem Zwecke verschiedene Flaggen am Lande angebracht. Als diese Nachricht nach Iolo kam, dampfte sofort das dort stationirte spanische Kanonenboot „Callao" ab und griff feierlich von der Insel Besitz. Sibutu liegt übrigens so nahe bei Britisch-Nordborneo, daß es auf der mir zur Verfügung stehenden Karte als zu diesem gehörig bezeichnet wird.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Juli. Der Gesundheitszustand des Unterhausführers W. H. Smith macht viel von sich reden. Schon lange säße er als Lord im Oberhause, wenn er nicht auf dem Führerposten unentbehrlich gewesen wäre. Von seinen muthmaßlichen Nachfolgern gilt wohl Balfour für den befähigtsten; nur ist er Lord Salisbury's Neffe, und der Hohn der Gegner über den Familienpakt wäre unausbleiblich, wenn in beiden Häusern Onkel und Neffe sich in die Führerschaft theilten. Balfour hielt gestern eine Rede in Hatfield, wo sich die Mitglieder des Primelnbundes aus der Umgegend versammelt haben, um die Bewerbung eines konservativen Kandidaten für den Unterhausposten für St. Albans, der demnächst durch den Rücktritt Lord Grimstons frei werden wird, gutzuheißen. Er erwähnte der Erfolge der Unionisten in der irischen Frage und auf gesetzgeberischem Gebiete, mahnte aber, die Hände nicht in den Schoß zu legen, sondern sich für die allgemeinen Wahlen vorzubereiten.

Im heutigen „Observer" wird ein Schmerzensschrei aus Maschonaland laut seitens eines der Bediensteten der Britisch-Südafrika-Gesellschaft. Daraus erhellt, daß dort das Goldland Ophir ein ungesundes Fiebernest ist. Dazu soll die Verwaltung der Gesellschaft abscheulich sein; sie schicke ihre Leute mit ungenügenden Lebensmitteln ins Innere, wo sie zu Dutzenden stürben; das Land sei mit Gräbern von Weißen bedeckt; in dem angeblich gesunden Fort Viktoria lägen von 60 berittenen Polizisten 52 krank darnieder. Da die Gesellschaft einen königlichen Freibrief besitzt, kann die Regierung sich natürlich nicht einmischen.

Prinz und Prinzessin Aribert von Anhalt sind gestern über Vlissingen nach dem Haag abgereist.

London, 22. Juli. (W. T. B.) Dem Lordmayor von London ist aus Anlaß des Empfanges, welcher Sr. Majestät dem deutschen Kaiser seitens der Bevölkerung der englischen Hauptstadt zu Theil wurde, die Baronetwürde verliehen worden.

London, 21. Juli. Die hier weilenden Mitglieder der Chicagoer Weltausstellungs-Kommission begaben sich am Freitag nach Paris, um mit dem Minister des Innern Rücksprache zu pflegen. In den Wandelgängen des Unterhauses hieß es heute Nacht, die britische Regierung habe beschlossen, in Angelegenheiten der Weltausstellungsfrage keine offizielle Auskunft zu ertheilen. Diese überraschende Wendung in der Haltung der Regierung dürfte die Kommissionsmitglieder bestimmen, nach ihrer Rückkehr aus Frankreich nach Amerika zurückzukehren, und würde Chicago die Anstrengungen zur Sicherung der internationalen Ausstellung aufgeben.

London, 22. Juli. (W. T. B.) „Reuters Bureau" meldet aus Santiago (Chile), 300 Mann Regierungstruppen hätten 400 Insurgenten bei Vallenar in die Flucht geschlagen. Die Regierung sei im Besitz einer vorzüglichen Armee von 37,000 Mann, während die Aufständischen nur über 6000 Mann verfügten.

Ferner meldet „Reuters Bureau“, Portugal habe die Gründung von Gesellschaften zur Kolonisation am Nord-Sambesi und auf dem Territorium von Inhambane beschlossen.

Die „Times“ melden aus Lissabon, die Bemannung des „Errazuris“ bestehe zum Theil aus Franzosen und Spaniern. Insbesondere seien die Kanoniere Franzosen.

Falmouth, 22. Juli. (W. T. B.) Das chilenische Kriegsschiff „Präsidente Errazuris“ hat gestern Abend den hiesigen Hafen verlassen.

Schweden und Norwegen.

Hammerfest, 22. Juli. (W. T. B.) Nordkap. Nachdem Se. Majestät der Kaiser ½12 Uhr an Land gegangen war, wurde der Aufstieg gegen 12 Uhr begonnen und nach einstündigem Marsch der vordere Rand des Plateaus erreicht. Trotz heftigen Windes war die Spitze des Nordkaps in dichten Nebel gehüllt. Nach dem Frühstück, welches auf der Höhe eingenommen, wurde der Abstieg angetreten, und um 4 Uhr war der Kaiser zurück an Bord der „Hohenzollern“, welche darauf die Fahrt nach Hammerfest fortsetzte, wo sie heute früh um 11 Uhr eintraf und voraussichtlich 24 Stunden verbleiben wird.

Rußland.

Ein Bericht aus Petersburg hebt unter den Festlichkeiten, welche zu Ehren des französischen Geschwaders stattfinden sollen, die folgenden hervor: Bankett der Gemeindeverwaltung von Kronstadt; Bankett der dortigen Seeoffiziersschule; großes Bankett der Stadt Petersburg; Diner beim General-Admiral Großfürsten Alexei; Diner beim Kaiserpaare in Peterhof, an welches sich wahrscheinlich ein Ball, Illumination des Schloßparkes und Feuerwerk auf den vor Peterhof geankerten Kriegsdampfern knüpfen wird; Bankett der französischen Kolonie in Petersburg. Es ist auch ein Besuch der Offiziere des Geschwaders in Moskau in Aussicht gestellt, wo der General-Gouverneur, Großfürst Sergei, die fremden Gäste bewirthen würde; ferner soll — falls die Zeit es erlaubt — eine Fahrt zu den berühmten Imatrawasserfällen in Finnland unternommen werden. Zwei oder drei der kleineren Schiffe des Geschwaders dürften in der Newa selbst unweit der Nikolaibrücke Anker werfen; die großen Panzerschiffe müssen wegen ihres bedeutenden Tiefganges in bedeutender Entfernung von Kronstadt vor Anker gehen.

Serbien.

Belgrad, 22. Juli. (W. T. B.) König Alexander hat heute früh 8¼ Uhr nach dem Gottesdienste unter Kanonensalven und Glockengeläute, sowie sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung mittels Separatdampfers die Reise nach Rußland angetreten. An dem festlich geschmückten Stationsplatze waren außer den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden die Geistlichkeit, der österreichisch-ungarische Geschäftsträger, der rumänische Gesandte und der diplomatische Agent Bulgariens zur Verabschiedung anwesend.

Amerika.

Washington, 22. Juli. Der „Star“ veröffentlicht einen Artikel über den Gesundheitszustand und die Absichten des Staatssekretärs Blaine, welcher ausführt, daß Blaine keine Neigung besitze, sich um die Präsidentschaft zu bewerben, sondern es vorziehe, fernere 4 Jahre das Staatssekretariat zu verwalten und die auswärtige Politik der Regierung in der eingeschlagenen Richtung weiter zu führen. Es heißt, der Artikel sei von Blaine inspirirt, da der Herausgeber des „Star“ ein naher Freund desselben ist.

Quebec, 21. Juli. Der Dampfer „Circe“ scheiterte südlich von Anticosti und ging gänzlich zu Grunde. Der Kapitän und zwei Maschinisten ertranken.

An der Newyorker Produktenbörse ist gegenwärtig eine Bewegung im Gange, welche sich gegen Unregelmäßigkeiten bei der Kontroll-Abfertigung der für den Export nach Europa bestimmten Fettwaaren richtet. Es wird offen behauptet, daß die Inspektion der Speck-, Talg- und anderen Fettwaaren nicht ehrlich gehandhabt werde. Eines der hervorragendsten Börsenmitglieder erklärte sich dieser Tage dahin, daß mehrere der von der Newyorker Börse angestellten Inspektoren Agenten in Chicago hätten, welches bekanntlich der Hauptstapelplatz für den Export nordamerikanischer Fleisch- und Fettwaaren bildet, und von jenen daselbst ausgefertigte Atteste ohne weiteres ihren eigenen Newyorker Ausfertigungen zu Grunde legten, auch wenn sie sich sagen könnten, daß die Chicagoer Atteste dem wahren Thatbestande nicht entsprechen. Natürlich wird seitens der in Rede stehenden Newyorker Börsenbeamten diesen Anschuldigungen auf das entschiedenste widersprochen; Thatsache ist aber, daß an das Beschwerdekomitee der Newyorker Börse zahlreiche Anzeigen von Exporteuren gelangt sind, welche im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der Inspektionsatteste ihren europäischen Auftraggebern Waare lieferten, die sich nachträglich als minderwerthig herausstellte. In Newyorker Blättern wird konstatirt, daß dem Fettwaarengeschäft nach Europa durch die Mißstände im Zertifikatwesen großer Schaden zugefügt ist. Man hofft, dem Uebel durch Anstellung eines der Börsenleitung persönlich haftbaren Generalinspektors abzuhelfen, der für jedes einzelne Zertifikat die Verantwortung übernimmt.

In dem vorstehend Mitgetheilten ist allerdings nur von Fett-, nicht von Fleischwaaren die Rede, immerhin dürften die von den Newyorker Interessenten des europäischen Importgeschäfts gegen gewisse Praktiken der Chicagoer Exporteure, welch letztere gewöhnlich den Fett- und Fleischwaaren-Versandt gleichzeitig in der Hand haben, geltend gemachten Ausstellungen genügen, um die diesseits noch immer gehegten Bedenken gegen die Freigabe der beregten amerikanischen Einfuhr vollauf gerechtfertigt erscheinen zu lassen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Juli. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Stettin, wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths eröffnet. Der Vorstand trug vor, daß die von der Generalversammlung vom 9. August v. J. beschlossene Aenderung mehrerer Paragraphen des Statuts, welche in Ausführung des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 erfolgen sollte, im Allgemeinen zwar die Genehmigung der königlichen Staatsregierung erhalten hatte, indeß das königliche Amtsgericht noch weitere Aenderungen für erforderlich hielt, und schlug vor, den Beschluß vom 9. August v. J. deshalb aufzuheben und eine neue Fassung des Statuts den oben erwähnten Forderungen entsprechend zu genehmigen. Die Generalversammlung genehmigte beide Anträge. Betreffs der weiteren Vorlagen für die Generalversammlung über Feststellung des Gesammtbetrages der Anleihen der Genossenschaft und der Kreditgewährung an die Genossen, welche nach § 47 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 verlangt wird, wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen — und dieselbe gewählt —, welche der nächsten ordentlichen Generalversammlung Vorschläge zu machen hat. Der Vorstand wird die Genehmigung der königlichen Staatsregierung zu den beschlossenen Statuten-Aenderungen einholen.

— Für die nächste Zeit steht den Besuchern der „Zentralhallen“ ein sehr interessanter Preis-Wettkampf bevor, zu welchem die täglich mit kolossalem Beifalle auftretenden amerikanischen Kettensprenger Broth. Samson die Veranlassung geben. Die beiden Kraftkünstler bieten nämlich eine Prämie von 300 Mark für drei der stärksten Männer Stettins, welche im Stande sind, mit vereinten Kräften dem einen Herrn Samson eine mit den Zähnen festgehaltene Kette zu entziehen. Ferner zahlen die Herren Samson 300 Mark Demjenigen, welcher an den zu zerreißenden Ketten irgend einen Fehler entdecken kann. Das Eisengitter, dessen Traillen bei dem interessanten Akt „Die Flucht aus dem Gefängniß“ vollständig krumm gebogen werden, steht zur Besichtigung für das Publikum den ganzen Abend am Garten-Eingang. Das großartige Spezialitäten-Ensemble und insbesondere die schneidig gespielte Operette „Unsere Marine“ hat jeden Abend jubelnden Beifall.

— Die „Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter“ beging am Montag, den 20. d. M., in der Podejucher Waldhalle ihr diesjähriges Sommer-Vergnügen. Der Besuch desselben war ein sehr reger. Bei dem stattgehabten Königsschießen errang der Obermeister Herr A. Fredrich die Königswürde, dagegen die Herren Beier als erster Ritter und Brunkow als zweiter Ritter den Sieg davontrugen.

* Am Dienstag Abend fand in der Königsfahrt zwischen dem englischen Dampfer „Glenliret“ und dem Schleppzug des Dampfers „Otto“ ein Zusammenstoß statt. Sämmtliche Fahrzeuge fuhren stromaufwärts. Der Engländer wollte den Schleppzug überholen; kollidirte aber mit diesem. Hierbei wurden die Galeas „Anna“ aus Fehmarn und die dänische Yacht „Haabet“ an der Regeling beschädigt. Das Fischerboot des Fischers Wilh. Devriel aus Kratzwieck erhielt ebenfalls Verletzungen, in Folge dessen es sich mit Wasser füllte; ein Theil der Fischereigeräthe ging verloren. Die beiden Insassen des Bootes retteten sich auf die „Anna“.

Stettin, 23. Juli. Ueber die Stellung der Delegirten der Berufsgenossenschaften und ihr Verhältniß zu den Sektionsversammlungen, von denen sie gewählt sind, hat sich das Reichs-Versicherungsamt in einem Bescheide vom 29. Mai 1891, wie folgt, ausgesprochen: „Nach § 19 des Unfallversicherungsgesetzes sind die Delegirten als Vertreter der gesammten Berufsgenossenschaft anzusehen. Als solche können sie aber nicht Bevollmächtigte ihrer Wähler und an deren Aufträge und Instruktionen gebunden sein; sie haben vielmehr in der Genossenschafts- (Delegirten-) Versammlung nach freiem Ermessen und eigener Ueberzeugung ihre Stimme abzugeben. Beschlüsse der Sektionsversammlung, welche die Wahl der Delegirten vollzogen hat, binden sie für die künftige Abstimmung in der Genossenschaftsversammlung nicht.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg i. P., 21. Juli. Heute Abend hatten sich eine Anzahl Passanten, die zum Promeniren nach der Ottoshöhe den Weg über die Jungfernbrücke wählten, auf der Brücke der daneben befindlichen Hauptschleuse aufgestellt und sahen dem interessanten Schauspiel zu, wie sich die großen Wassermassen der oberen Rega durch das mittlere aufgezogene Joch der Schleuse in den unteren Fluß stürzten und dabei einen gewaltigen Strudel bildeten, als plötzlich um die Ecke der gegenüber liegenden Mühlenwerke ein Fahrzeug stromaufwärts kam, in dem sich drei junge Leute befanden, die mit Aufwand aller Kräfte versuchten, in den Strudel hineinzusteuern, obgleich ihnen vor der großen Gefahr der Annäherung an den Strudel Warnungen zugerufen wurden, wovon sie jedoch keine Notiz nahmen; plötzlich der gefährlichen Stelle zu nahe gekommen, wurde das kleine Fahrzeug von dem Strudel ergriffen und mit furchtbarer Gewalt um sich herumgeschleudert, wobei zwei der Insassen über Bord gingen und vor den Augen der entsetzten Zuschauer in dem brausenden Wasser verschwanden, während der dritte mit seinem Fahrzeug vom Strom erfaßt und dem Lande zugetrieben wurde. Entsetzliche Minuten waren es für die Zuschauenden, ehe ein Kahn zur Stelle war, von dem aus man nur allein versuchen konnte, den Verunglückten zu Hülfe zu eilen, und als einer derselben herausgezogen, waren alle Belebungsversuche vergeblich, während die Leiche des zweiten nicht entdeckt wurde. Die Ertrunkenen sind ein Maurergeselle und ein Lehrling aus Driesen, die mit einer Anzahl Kameraden hier beim Wasserbau der Zühlke'schen Mühlenwerke beschäftigt sind, und nach Feierabend eine Wasserpartie machten.

Vermischte Nachrichten.

— Am Abhang der waldigen Hochebene von Sila in Calabrien liegt ein kleiner Ort Bianchi von kaum 3000 Einwohnern. Dort hat sich in den letzten Tagen der erschütternde Schlußakt einer Liebestragödie abgespielt, in dem glühende Leidenschaft und blinder Zufall zusammenwirkten, um das jammervolle Geschick einer ganzen Familie zu vollenden. In bescheidenen Verhältnissen lebte daselbst ein Weinhändler Gualtieri mit drei Töchtern, von denen eine, Maria, an einen Elementarlehrer verheirathet war, die beiden jüngeren noch im Vaterhause lebten. Virginia, eine junonische Schönheit von zwanzig Jahren, wurde seit zwei Jahren von einem in Bianchi stehenden Karabiniere, Scandozza, umworben. Nachdem sie eine Weile die Spröde gespielt, schmolz ihr Herz vor seiner heißen Zuneigung, und ohne Wissen des Vaters bestand zwischen beiden ein Liebesverhältniß, welches nach dem Wunsche beider zur Ehe führen sollte. Der einzige Bruder des Mädchens war diesem heimlichen Herzensbunde auf die Spur gekommen und machte mit seinen Vorwürfen und Drohungen wegen der nicht standesgemäßen Neigung seiner Schwester oft heftige Scenen und trübe Stunden. Diesen unablässigen Qualen ist es mit zuzuschreiben, daß Virginia sich jüngst entschloß, einem begüterten Freier aus Dekollatura Namens Sarli, der dem Vater als Schwiegersohn erwünscht war, Gehör zu schenken und in den Ehebund mit ihm zu willigen. Zwischen dem verlassenen Karabiniere und Virginia kam es in Folge dessen zu einem leidenschaftlichen Briefwechsel und noch am Tage vor der festgesetzten Vermählung schrieb Scandozza an die Geliebte, sie beschwörend, daß sie den entscheidenden Gang zum Altare nicht thun möchte. In drastischer Weise gab ihm das Mädchen Antwort. Auf dem Balkon des väterlichen Hauses, welches der Karabinieri-Kaserne gegenüber lag, erschien sie bräutlich geschmückt in vertraulicher Unterhaltung mit ihrem Verlobten, und als von drüben der verschmähte Liebhaber mit beredten Zeichen ihr seine Bitten, Liebesbetheuerungen und zornigen Drohungen herübersandte, hielt sie ihm zum Ausdruck ihrer Geringschätzung eine Zitrone hin, die sie während des Gesprächs mit ihrem Verlobten aus einer Fruchtschale genommen. Eine Scene würdig der Erfindung eines Dichters: das schöne Mädchen im traulichen Geflüster mit dem künftigen ahnungslosen Gatten, zugleich mit der volksthümlichen Zeichensprache dem frühern Anbeter den Laufpaß gebend. Der verschmähte Karabiniere schäumte vor Wuth und sann auf Rache. Eine Stunde später trat der Brautzug aus dem Hause, um zur Kirche zu gehen. Voran schritt Virginia, begleitet von ihrer verheiratheten Schwester, dahinter kam der Bräutigam mit der übrigen Verwandtenschaar. Plötzlich kracht ein Schuß aus dem Fenster der Kaserne, dem sofort ein zweiter folgt, und unter allgemeinem Entsetzen sieht die Hochzeitsgesellschaft die Schwester der Braut, Maria, tödtlich am Kopfe verwundet zur Erde sinken. während Virginia, der die Rache gegolten hatte, aus einer leichten Streifwunde blutet. Die gemordete Schwester hinterläßt ein Kind von zwei Jahren; diesem unschuldigen Geschöpf die Mutter geraubt zu haben, beklagte auch der Mörder, nachdem er aus dem Zustand sinnloser Verzweiflung wieder zum klaren Bewußtsein gekommen war, aber daran hielt er auch im Verhör fest, daß die treulose Virginia den Tod verdient habe, und er bedauerte nur, daß seine sonst so sichere Hand ihm bei dem letzten Schusse versagt hat. Ueber den Jammer in der Familie Gualtieri ist jedes Wort zuviel. Bemerkt sei nur noch, daß der Thäter sich nach den verhängnißvollen Schüssen wie ein Rasender geberdete und nur mit größter Mühe festgenommen werden konnte. Er verbarrikadirte sich in der Kaserne gegen die eindringende Menge, schoß auf seine Verfolger, und erst nach einem wüthenden Kampfe gelang es, seiner Herr zu werden und ihn vor den Richter zu führen.

Kattowitz, 21. Juli. Wie das „Protestantische Familienblatt“ meldet, ist der Redakteur eines hiesigen Blattes wegen einer abfälligen Bemerkung über die demnächst stattfindende Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Mainz, 20. Juli. Heute Morgen 3 Uhr wurden der 62jährige Schuhmacher Gottlieb Lüft und der 65jährige Privatmann Heinrich Weismantel vor dem Gauthor in ihrem Blute schwimmend, zu Tode verletzt, auf der Straße liegend gefunden. Eine Abtheilung Mannschaften von der Gauthorwache trug die beiden Männer in das Krankenhaus, wo Weismantel bald nach 5 Uhr verstarb, während der Andere am Abend noch lebte, den tödtlichen Wunden aber erliegen muß. Die beiden Männer waren Nachts zwischen 12 und 1 Uhr vom Vorort Zahlbach nach der Stadt gegangen; am Turnplatz traten ihnen drei unbekannte Kerle von 19 bis 29 Jahren entgegen, zwei derselben zogen ihre Messer und stachen, ohne ein Wort zu reden, die alten Männer zusammen. Weismantel erhielt vier Stiche, darunter einer in das Rückenmark. Bis zum Mittag waren die Unholde verhaftet: es sind der Tagelöhner Karl Förster, der Hausbursche Josef Wichardt und der Schanzarbeiter Peter Hochgesandt. Der Letztere scheint am wenigsten belastet, leugnet auch, gestochen zu haben. Außer den Messern trugen die Kerle schwere, an einem Geflecht aus Seil befestigte Bleikugeln bei sich. — Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Dampfschiffheizern, insbesondere jenen vom Dampfer „Friede“, und der hiesigen Polizei fand in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag statt. Die Schiffer, etwa 20 an der Zahl, von der Polizei aus einer Wirthschaft ausgewiesen, stürzten sich auf der Straße auf die fünf Schutzleute und einen Polizeiwachtmeister und bearbeiteten diese mit Messern und Fäusten. Einige der Schiffer holten aus dem „Friede“ eiserne Stangen herbei und schlugen damit auf die Wächter der Ordnung. Zum Glück kamen eine Anzahl Soldaten und Bürger der Polizei zu Hülfe, es wurde mit den Säbeln dreingehauen, schließlich ergriffen die Schiffsleute die Flucht. Bei dem Ueberfall erhielt ein Kriminalschutzmann einen Stich in den Nacken, ein Schutzmann zwei Stiche in Arm und Hand, der Wachtmeister einen Schlag mit der Eisenstange über die Hand. Zwei am Streit hauptsächlich Betheiligte wurden nach verzweifelter Gegenwehr verhaftet; heute Abend werden bei Ankunft des „Friede“ dessen Heizer gefänglich eingezogen.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 68,10, do. loko ohne Faß 70er 48,10. Fester. Wetter: Warm.

Magdeburg, 22. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,40, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Stetig. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,67½ bez. u. B., per August 13,60 G., 13,62½ B., per September 13,30 G., 13,35 B., per Oktober-Dezember 12,35 G., 12,37½ B. Ruhig.

Köln, 22. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,25, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,75, per Juli 22,75, per November 21,25. Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 22,00, per Juli 21,20, per November 19,95. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 62,60, per Mai 1892 63,30.

Hamburg, 22. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,75, per September 79,25, per Dezember 69,00, per März 67,75. — Behauptet.

Hamburg, 22. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,65, per August 13,62½, per Oktober 12,47½, per Dezember 12,32½. — Ruhig.

Pest, 22. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst 9,43 G., 9,45 B., per Frühjahr 1892 9,90 G., 9,92 B. Hafer per Herbst 5,41 G., 5,43 B. Mais per August-September 5,60 G., 5,62 B., per Mai-Juni 1892 5,18 G., 5,20 B. Kohlraps per August-September 15,40 G., 15,50 B. Wetter: Regen.

Paris, 22. Juli. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl steigend, per Juli 59,50, per August 56,00, per September-Dezember 60,50, per November-Februar 61,00. Spiritus fest, per Juli 43,75, per August 42,25, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Juli 72,75, per August 73,00, per September-Dezember 74,25, per Januar-April 75,50. Mehl fest. per Juli 59,50. per August 59,90, per September-Dezember 60,80, per November-Februar 61,10. Spiritus fest, per Juli 44,00, per August 42,50, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,00.

Havre, 22. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger ~~Firma~~ Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per August —,—, per September 98,00, per Dezember 86,00, per März 84,00. — Ruhig.

London, 22. Juli, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder ca. ½ höher, jedoch ungefragt, schwimmender ¼ theurer. Hafer matt. Uebriges ruhig, stetig. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 32,980, Gerste 15,220, Hafer 65,110.

Glasgow, 22. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d.

Bankwesen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft 4 pCt. Prioritäts-Obligationen I. Anleihe. Die nächste Ziehung findet am 15. August statt. Gegen den Koursverlust von ca. 1 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 22. Juli. Wegen einer Dammrutschung ist der Verkehr auf der Strecke der Staatsbahn Ottendorf-Mittelstein bis auf Weiteres eingestellt.

Pest, 22. Juli. In vielen Landestheilen beeinflussen anhaltende Regengüsse die Ernte-arbeiten. Das Erträgniß wird ein ungünstiges sein.

Paris, 22. Juli. Morgen findet der letzte Ministerrath statt, in welchem die Ferien des Präsidenten Carnot, sowie diejenigen der Minister festgestellt werden. Vier Minister, einschließlich Freycinet, befinden sich bereits in den Bädern.

Präsident Carnot hat die Begnadigung der drei Mörder von Courbevoie abgelehnt. Die dreifache Hinrichtung wird nunmehr morgen in La Roquette stattfinden.

Petersburg, 22. Juli. Zu den Lagerübungen bei Krasnoje-Selo sind gegenwärtig ungefähr 30,000 Mann aller Waffengattungen zusammengezogen und zwar 22,000 Mann Infanterie, 6500 Mann Kavallerie und ca 1500 Mann Artillerie; die Ingenieur-Truppen haben ihren Lagerplatz bei Ishorn bezogen, wo in der Newa verschiedene Minensprengungen und Brückenschlagungen ausgeführt werden. Mehrere französische Offiziere werden den Schlußübungen beiwohnen.

Belgrad, 22. Juli. Die Abreise des Königs gestaltete sich großartig. Alle Regenten und Minister, sowie sämmtliche hohe Staatswürdenträger gaben dem Könige das Geleit. Das diplomatische Korps war vollständig erschienen. Um acht Uhr erschien der König in Generalsuniform mit dem gesammten Hofstaate auf dem Deck des Schiffes, auf welchem er die Reise antrat. Eine ungeheure Volksmenge begrüßte den König mit lebhaften Zurufen.

Letzte Nachrichten.

Pest, 22. Juli. Abgeordnetenhaus. In Beantwortung der bezüglichen Interpellation des Abgeordneten Ugron erklärte der Ministerpräsident Graf Szapary, es sei allgemein bekannt, daß dem im Jahre 1879 abgeschlossenen, am 3. Februar 1888 publizirten Defensiv-Bündnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland später auch Italien beigetreten sei. Es sei ferner eine Thatsache, daß Italien der mehrjährigen Verlängerung dieses Bündnisses zugestimmt habe. Er glaube, das Bewußtsein, daß die weitere Aufrechterhaltung des rein defensiven, auf friedlicher Grundlage bestehenden Bündnisses gesichert sei, könne Jedermann nur zur Beruhigung dienen. Eine Vorlage betreffs Inartikulirung des Vertrages könne die Regierung dem Hause nicht unterbreiten. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde mit überwiegender Majorität zur Kenntniß genommen. Auf eine Erwiderung Ugrons, in welcher derselbe auf die feindliche Haltung eines Theiles der deutschen Presse hinwies, bemerkte der Ministerpräsident, man könne hierfür nicht die deutsche Regierung verantwortlich machen, welche durch zahlreiche, auf lange Zeit zurückdatirende Thatsachen bewiesen habe, daß sie sowohl der österreichisch-ungarischen Monarchie wie auch Ungarn gegenüber von dem größten Wohlwollen erfüllt sei. Er hoffe auf eine weitere Festigung des seit 1879 ununterbrochen bestehenden freundschaftlichen Verhältnisses, wenn der nunmehr abgeschlossene österreichisch-deutsche Handelsvertrag Gesetzeskraft erlangt haben werde. (Lebhafter Beifall).

Paris, 22. Juli. Den hiesigen Vertretern der chilenischen Kongreßpartei ist folgendes Telegramm zugegangen: Aus Iquique wird gemeldet, daß die Truppen Balmaceda's das Thal von Huasco wieder zu erobern versuchten, nach kurzem Gefecht jedoch zurückgeschlagen wurden und nach Coquimbo flüchteten. Die Kongressisten sind im vollständigen Besitz des Thales von Huasco.

Odessa, 22. Juli. Es wird gemeldet, daß mehrere jüdische Auswanderer-Familien, nach kurzer Abwesenheit aller Existenzmittel bar, aus Palästina nach Odessa zurückgekehrt sind.

Wetteraussichten

Ziemlich warmes und schwüles, vorherrschend wolkiges Wetter mit Gewitterregen und mäßigen westlichen Winden; nachher etwas kühler.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. Juli — 0,24 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 21. Juli + 2,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. Juli + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. Juli, Oberpegel + 5,26 Meter, Unterpegel + 1,74 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Juli + 2,24 Meter. — **Netze** bei Usch, 20. Juli + 1,50 Meter.

Berlin, den 22. Juli 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,00 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do.	3½%	98,50 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,75 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,50 bG	Westpr. rittersch.	3½%	95,70 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 G	Hannover. Rtbr.	4%	101,90 b
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	101,75 b
Pr.Staatsschuld.	3½%	99,90 b	Kur- u. Neumärk.	4%	102,05 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,20 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,00 B
do. do. neue	3½%	96,20 b	Posensche do.	4%	101,30 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	114 50 bB	Rh.u.Westf. do.	4%	102,60 G
do. do.	4½	109 50 b	Sächsische do.	4%	102 00 b
do. do.	4%	103,90 G	Schlesische do.	4%	101,80 G
do. do.	3½%	97,30 b	Schl. Holst. do.	4%	102,10 bB
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102 00 B
do. neue	3½%	96 50 b	Bayerische Anl.	4%	105,00 B
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 30 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,50 B
do.	3½%	96,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,30 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,10 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,60 B	Bayer.Präm.-Anl.	4%	142 75 b
Pommersche do.	3½%	96,80 bG	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	134,00 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose . . .		27 30 G
Posensche do.	4%	101,70 b			
do. do.	3½%	95,90 b			
Sächsische do.	4%	102,00 G			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	100,60 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41 40 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 b
Bukarest.Stadt-A.	5%	96 30 B	do. do. amortd.	5%	99 00 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	55,00 b	Russ.co.Anl.1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	90,75 b	do. do. 1880	4%	97,40 G
Italienische Rente	5%	91,10 G	do. do. 1887	4%	65 50 b
Mexican. Anleihe	6%	83,30 b	do. Goldrente	6%	104,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	84 75 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,20 bB
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	69,50 b
do. do.	6%	119,60 G	do. Präm.-A.1864	5%	——
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,50 bB	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	79 80 G	do. Bodencr. neue	4½%	99,10 G
do. do.	5%	88,80 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91 50 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,10 b	do. Rente	5%	88,50 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	116 00 b	do. do. neue	5%	88 50 bG
do.Cred.100 1858	—	335,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	91,50 B
do. 1860er Loose	5%	124,50 B	Ungarische Papier-Rente	5%	88 50 B
do. 1864er Loose	—	320,00 b			
Rum. St.-A.Obl.	5%	101,10 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,15 b	Dux-Bodenbach	4%	233,75 b
Frankf. Güterb.	4%	88 60 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	91,20 b
Lübeck-Buchen	4%	152,75 b	Gotthardbahn	4%	133,60 B
Mainz-Ldwigh.	4%	113 25 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,90 b
Marb.-Mlawka	4%	62 40 B	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	70,75 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	106,90 bB	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	124 40 b
Ostpr. Südbahn	4%	80,25 G	do. Nordwb.	5%	——
Saalbahn	4%	38 00 b	do. Lit.B. Elbth.	4%	91 60 bG
Stargard-Posen	4½%	102,40 B	Südöst. (Lomb.)	4%	44 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	132,10 b	Warschau-Ter.	5%	101,30 b
Baltische Eis	3%	70 50 b	do. Wien	4%	225 75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112 00 b
Marb.-Mlawka	5%	111,00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114 25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 60 B	Gr R ff. Eisenb. g	3%	82 00 bG
Cöln-Mind.4.Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	101,00 bG
do. Leipzig Lit.A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	92,15 b
do. Lit.B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit.D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig. . . .		[illegible] 50 G
do. Lit.D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	96,20 b
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	99,30 G
Saalbahn	3½%	94,50 B	Mosco-Rjäsan	4%	94,75 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 90 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,90 b
Gotthardb. 4.Ser.	5%	101,70 G	Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	92,60 b
do. conv.	4%	101,60 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	93 20 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn . . .	4%	81,50 G	Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	100 60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100 00 b	Rybinsk-Bologye	5%	94 00 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85 90 bG	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	100,00 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82 80 G	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	96,20 b
Oest.Ergänzungsnetz gar.	3%	82 60 B	Transkaukasisch.g.	3%	81 70 bG
Oest.Franz-Stsb.	5%	105 50 G	Warschau-Terespol	5%	101,10 b
do. do.Gold-Pr.	4%	99,20 bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 80 b
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	64,25 G	Wladikawkas gar.	4%	96 70 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	92.70 B
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	108,40 b
Brest-Grajewo	5%	99 80 G	Oregon Railway Nav. . . .	5%	94 10 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl. . . .	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	99,90 b	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 60 bG
Dtsch.Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	98 40 b	do.Ser.12. (rz. 100)	4%	101,25 b
Dtsch.Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	92 25 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,20 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . .	5%	110 70 G	do. do. (rz. 100)	4%	109,80 b
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	93,75 bB
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com.Obl.	3½%	93,75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100). .	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,75 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B.1. (rz. 120) . .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,60 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) . .	4%	101 25 bG	do. do. (rz.100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) . .	4%	101 25 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	100,25 bG
Pr.B.Cr.unkündb. (rz. 110) . .	5%	113 50 G	do. do. do.	4%	101,50 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107 25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . .	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 40 b
			do. do. (rz. 110)	4%	99,30 b
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.			Div. p. 1890.	
Bk.f.Spr.-Brd.-H.	—	64,75 G	Dtsch Genossensch.	8	122,70 bB
Berliner Cassenver.	8¼	137,00 G	Disc.-Command.	11	175,40 b
do. Handelsges.	9½	135,25 G	Dresdner Bank	10	132 70 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	11[illegible],00 b
Bresl.Disc.-Bank	6	98,00 b	Pomm.Hyp.conv.	6	109,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr Centr.Bod.	10	153,80 G
Deutsche Bank	10	150 50 b	Reichsbank	8½	145,90 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	129 90 b	Hörder Bergw.	—	15,60 G
Bochum. Bgw. A.	6	84 10 bG	do. conv.	—	30,75 b
do. Gußstfab.	—	109 50 b	do. St.-Pr.	—	63,00 b
Bonifacius	13⅓	118 75 b	Hugo	10	108,10 b
Borussia Bergw.	—	15,00 bB	Kön.- u. Laurah.	—	117,50 b
Donnersmarckh.	6	77,80 b	Louise Tiefbau	—	214,25 b
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	65 40 b	Märk.-Westf.	—	245,75 b
Gelsenkirchener	12	155,60 b	Oberschlesische	5	62,20 bB
Harkort Bergw.	—	129 00 G	Stolberg. Zink-H.	3½	66,25 bG
Hibernia	19	153,30 bG	do. do. St.-Pr.	3½	127,50 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	135 00 B
Ahrens do.	0	51,09 G	Dessauer Gas	10	165 50 bG
Böhmisches do.	14	246 50 G	Nobel Dyn. Trust	4	140,90 b
Bock do.	0	61 00 bG	G.-F.Harb.-Wien	—	243,25 G
Bolle do.	6	81,25 G	Löwe u. Co.	18	266,60 bG
Landré do.	8	150 00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	89,50 G
Tivoli do.	4	123,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	144,00 B
Bredow. Zuckerf.	—	72,00 G	Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	95,25 B	Maschinenfabrik Grusonwerke	—	15[illegible],00 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	86,30 G	Maschinenfabrik Hallesche	35	310 50 b
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	80,00 B	Maschinenfabrik Hartmann	—	137,00 bB
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	90,75 G	Maschinenfabrik Pomm conv.	6	—,—
Chem. Fabrik Schering	19	250,50 G	Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	249,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	130 90 b	Maschinenfabrik St.Vulc. L. B.	8	111,90 b
Chem. Fabrik Union	12	128 25 G	Nordd. Lloyd	7	111,25 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	75,10 bG
Möller u. Holberg	6	100,00 B	Siem. Glas-Ind.	12	148,50 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	119 00 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral.Spielkart.	—	101,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	227,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	230 75 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	104 90 B
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	——	Germania	40	1120 00 B
Berliner Feuer.	158	2850,00 G	Magd. Feuer	206	4298,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	985 00 G
do. Leben	172½	4336,00 B	Preuß. Leben	37,5	693 0[illegible] G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr.Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Concordia, L	45	1204 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6849,00 B	Turingia	240	4510,00 G

Bank-Discount.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscount 3½ G

Wechsel-Course vom 22. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	168 00 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,40 b
do. 2 Monat	3½%	80,10 b
London 8 Tage	2½%	20,34 b
do. 3 Monat	2½%	20,215 b
Paris 8 Tage	3%	80,[illegible] bG
do. 2 Monat	3%	80,15 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage . . .	4½%	173,85 b
do. 2 Monat	5½%	171 70 b
Schweiz. Plätze 10 Tage . . .	4%	80,30 B
Italienische Plätze 10 Tage . .	5½%	79 35 b
Petersburg 3 Wochen	6%	219,20 b
do. 3 Monat	6%	218,75 b
Warschau 8 Tage	6%	219,35 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,72 b	Engl. Banknoten	20 32 G
Souvereigns	——	Franz. Banknoten	80,60 G
20 Francs per Stück	16 205 b	Oesterr. Banknoten	173,20 b
Dollars	4 1775 G	Russ. Noten	219 70 b

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

50) Nachdruck verboten.

„Erzähle weiter, Onkel," bat Hermine ergriffen. „Deine Geschichte interessirt mich sehr; ich fürchte nur, sie nimmt kein gutes Ende."

Er nickte ihr traurig zu. „Du hast Recht; sie nimmt ein Ende mit Schrecken. Das Jahr 48 kam, Polen war im Aufstand; Graf Worowsky stand an der Spitze der Revolutionspartei, seine Söhne kämpften in den Reihen der Insurgenten; auch meine Braut und ihre Mutter widmeten ihre Kräfte dem Werke der Befreiung. Der Aufruhr wurde unterdrückt und die Unglücklichen fielen in die Hände erbarmungsloser Sieger. Der alte Graf wurde fälschlich gemeiner Verbrechen angeklagt und durch den Strang hingerichtet, seine Söhne zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien begnadigt, sein Weib und seine Tochter zur Einsperrung in ein Arbeitshaus verurtheilt. Die Güter fielen dem Staate anheim. Die alte Gräfin starb schon im ersten Jahre ihrer herben Gefangenschaft. Nach ihrem Tode war Mariens einziges Streben natürlich auf die Wiedererlangung ihrer Freiheit gerichtet. Ein junger Beamter, von ihrer Schönheit und ihrem Unglück gerührt, verhalf ihr zur Flucht und versah sie mit dem nothwendigsten Reisegeld. In beklagenswerthem Zustande kam sie in Stralsund an, wo ich in Garnison lag. Sie fand Aufnahme bei einer alten Dienerin, die in genannter Stadt wohnte und durch empfangene Wohlthaten zur Dankbarkeit gegen die Gräfin verpflichtet war. Völlig unvorbereitet, wie mich die Kunde von Mariens Verderben getroffen hatte, traf mich auch die Nachricht von ihrer gelungenen Flucht. Das war ein Wiedersehen. „Ich bin gekommen, Abschied von Dir zu nehmen," sagte sie. „Abschied fürs Leben. Dein Weib kann ich nicht werden, denn die Tochter des Gehängten, die Geächtete, welche Züchtlingskleidung getragen, die an Glück und Ehre zu Grunde Gerichtete, taugt nicht mehr für einen unbescholtenen Edelmann." Nie vergesse ich den Ton, in dem sie diese Worte an mich richtete; nie den innigen Blick ihrer wundervollen Augen. Sie sprach, wie ein stolzes Weib sprechen mußte; aber ich las in ihrer Seele: sie hoffte doch, wie ein liebendes Weib — auf Unerreichbares. In dieser Stunde kämpfte ich den schwersten Kampf meines Lebens und als er ausgekämpft war, trug ich mein Jugendglück zu Grabe. Die Leidenschaft sprach: „Ziehe die Geliebte an Dein Herz, biete ihr ein Heim, wie Du einst gewollt, als sie noch von Glanz und Ehre umgeben war. Du hast starke Arme und einen klugen Kopf, es kann Dir nicht fehlen." Der Stolz bäumte sich dagegen auf: „Sie hat das Richtige ausgesprochen, Du kannst kein Weib nehmen, auf dessen Namen ein Schandfleck haftet, auch dann nicht, wenn er unverdient wäre. Du richtest Dein Ansehen, Deinen altadeligen Namen, Deine soziale Stellung zu Grunde, Du gehst einer unsicheren Existenz entgegen und bereitest Dir und ihr den Untergang." Der Stolz siegte zwar über die Liebe, doch die Ueberzeugung, daß sie mein Loos getheilt hätte, wenn ich an ihrer Stelle gewesen wäre, erschwerte mir ein offenes Geständniß. Ich schwieg beschämt. — Sie errieth meine Gedanken und ersparte mir mit jenem Zartgefühle, das edle Frauen auch dann noch üben, wenn man sie mitten ins Herz getroffen hat, die Nothwendigkeit, meine Entschlüsse auszusprechen. Keine Klage, kein Vorwurf kam über ihre Lippen. Sie theilte mir ihre Reisepläne mit, anscheinend ruhig, entschlossen und gerüstet, in der neuen Welt den Kampf ums Dasein aufzunehmen. Sie zog über den Ozean; ich habe nie mehr von ihr gehört. Mit ihr schied mein besseres Selbst von mir. Mein Dasein war öde und einsam; ich ging unverstanden durchs Leben; die Sehnsucht nach dem Unerreichbaren, der Schmerz um die für immer Verlorne begleiten mich bis zum letzten Athemzuge meines Lebens. Ich besitze noch ein Packet Briefe von ihr, eine Locke von ihrem Haar, den Ring, den sie mir an unserem Verlobungstage schenkte, und ihre Silhouette; wenn ich sterbe, sollst Du mir diese Gegenstände mit ins Grab geben. Willst Du mir das versprechen, Hermine?"

„Gern, lieber Onkel, gerne," antwortete sie, bemüht, ihre Rührung zu verbergen. „Sage mir nur, wo ich die Gegenstände finde."

Er bezeichnete das geheime Schubfach in seinem Sekretär und ersuchte sie, aus demselben eine grüne Chatulle zu holen. Sie that, wie ihr geheißen wurde; der Oberst öffnete die Chatulle und legte die vergilbten Papiere vor sich hin, dann zog er aus rosa Papier eine seidenweiche, schwarze Locke, zeigte dieselbe seiner Nichte, betrachtete sie lange, verwahrte sie wieder sorgfältig und nahm dann die Silhouette zur Hand. Hermine blickte über seine Schulter.

„Hast Du je ein edleres Profil gesehen?" fragte er.

„Nein," gestand sie, überrascht von dem klassisch schönen Schnitt des Kopfes. „Deine Braut muß eine entzückende Erscheinung gewesen sein. Festigkeit und Charaktergröße sprechen aus diesen Zügen und lassen erwarten, daß Maria Worowsky sich allen Gewalten zum Trotze erhalten und aus eigener Kraft wieder emporgearbeitet hat."

„Wenn ihre Gesundheit nicht den herben Schicksalsschlägen unterlag," ergänzte der Freiherr die hoffnungsvollen Worte seiner Nichte mit trauriger Miene. „Sieh, das ist der Ring, den sie mir schenkte, er ist dem Verlobungsringe Deiner Mutter ähnlich. Hole doch einmal Deinen Ring, damit wir die Beiden vergleichen."

Hermine erschrak heftig und es bedurfte einer zweiten Aufforderung, ehe sie zögernd eingestand. „Ich besitze den Ring nicht mehr, lieber Onkel —"

„Du besitzest den Ring nicht mehr," rief der Oberst entsetzt aus. „Was hast Du damit angefangen?"

Sie war entschlossen, die Wahrheit, aber nicht die ganze Wahrheit zu sagen. „Ich mußte ihn hingeben, lieber Onkel, weil wir mit dem Gerichte bedroht wurden, falls nicht Zahlung einer längst fälligen Rechnung erfolgte. Um Skandal zu verhüten, opferte ich das Kleinod."

„Und da fragtest Du mich nicht um Rath, da sannst Du nicht auf andere Mittel!" sprach er mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Sollte ich Dich unnöthig aufregen?" fragte sie dagegen. „Der Ring war mein Eigenthum, ich konnte darüber verfügen, und ich wollte nur das Rechte, das Beste."

„Du willst das Beste, Thörin," schalt er, heftiger werdend, „und begehst unverzeihliche Fehler. Du entwickelst in Deinem Handeln neuerdings eine Selbstständigkeit, die an Rücksichtslosigkeit grenzt. Ein Familienkleinod leichten Herzens hinzugeben, um irgend einem schmutzigen Krämer das Geld in die Tasche zu stecken — hat man je so etwas gehört! Hüte Dich Hermine; ich könnte Dir viel verzeihen, aber einen Frevel gegen unsern adeligen Namen — nimmermehr."

Er winkte mit der Hand, sie möge sich entfernen und sie ging, ohne ein weiteres Wort der Rechtfertigung zu verschwenden. Unbeirrt in ihrem selbstständigen Denken, hielt sie dem Oheim die Schwächen zu gut, mit denen er zu seinem Verderben behaftet war. Er hatte das Weib seines Herzens im Unglück verlassen, weil ihn kleinliche Rücksichten und falscher Stolz dazu bestimmten; er hatte den Muth gehabt, seine Liebe zu opfern für ein ödes Dasein in glänzendem Elende; er würde auch von ihr sich erbarmungslos abwenden, wenn es die Standesrücksichten verlangen sollten. Darüber war sie sich klar; sie täuschte sich auch nicht über die Lage, in der sich der verblendete Mann befand, und die trotz aller Anstrengungen, welche Hermine machte, dieselbe zu bessern, über kurz oder lang den Ruin zur Folge haben mußte. Ihre treueste Gefährtin, die Sorge, stand in dieser Nacht am Kopfende ihres Lagers und verscheuchte den Schlaf, so oft sich derselbe auf die müden Augenlider senken wollte.

XIII.

Herr Sykow und seine Schwester hatten zu der stattfindenden Fahnenweihe, die nicht nur von den Arbeitern, sondern auch von dem Fabrikherrn festlich begangen werden sollte, zahlreiche Einladungen erlassen. Holkamp mit seiner Braut, Annita und Frau Parker waren selbstverständlich unter den Geladenen. Der Wagen stand bereit, das Brautpaar harrte in dem Vestibule auf die kleine Kousine, die ihre Toilette noch nicht beendigt hatte.

„Ich finde es geradezu unverschämt von dieser Person, daß sie nie zu rechter Zeit fertig ist, wenn wir in Gesellschaft fahren," bemerkte Holkamp verdrießlich.

Betty sah sich ängstlich um, ob Niemand in der Nähe war, der seine Worte hören konnte; sobald sie sich hiervon überzeugt hatte, stimmte sie ihrem Bräutigam bei: „Es ist wahr, die Kleine läßt fast immer auf sich warten."

„Es würde ihr nur recht geschehen, wenn wir ohne Weiteres fortführen und sie zurückließen," meinte er höhnisch.

„Um keinen Preis, mein Liebster," rief Betty ängstlich aus. „Das würde Annita sehr übel nehmen."

„Danach haben wir Nichts zu fragen," versetzte er, sich in die Brust werfend. „Wir haben uns nicht nach ihr, sie hat sich nach uns zu richten. Bald bin ich die Kaprizen der verwöhnten Lady müde und es bedarf nicht mehr viel, dann kommt es zwischen uns zu ernsten Auseinandersetzungen; dann heißt es, biegen oder brechen."

„Sei doch nicht gleich so aufgeregt, Karl," begütigte sie. „Ich höre Annita mit Frau Parker kommen. Wenn Du mich lieb hast, begegnest Du ihr freundlich. Willst Du es thun?"

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Oeffentliche Vergebung der Lieferung von 240,000 kg Mineralöl zum Schmieren der Lokomotiven und Wagen. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 7. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termine mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Mineralöl" und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg" verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 ℳ kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 14. Juli 1891.

Materialien-Büreau.

Bekanntmachung. Die Bahnhofswirthschaften zu Trampke und Ruhnow sollen zum 1. Oktober d. J. anderweit verpachtet werden. Angebote werden bis zum 10. August d. J., Vormittags 12 Uhr, entgegengenommen. Für jede Bahnhofswirthschaft bestehen besondere Bedingungen, welche gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von je 50 ₰ von der diesseitigen Kanzlei zu beziehen sind. Stettin, den 16. Juli 1891. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg).

Stettin, den 7. Juli 1891.

Verpachtung von Plätzen an der Parnitzstraße.

Die beiden an der Parnitzstraße belegenen Plätze:

Nr. 1 zur Größe von 2980 qm
Nr. 1a „ „ „ 757 „
zusammen 3737 qm groß,

sollen am 1. April 1892 bis 31. März 1898 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf **Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Sitzungssaale, Rathhaus, Zimmer 44, Termin an, zu welchem Reflektanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vermiethungs-Bedindungen während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden können.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 26. d. Mts., Morgens 7 Uhr:

Sängerfahrt nach Schwedt

per Dpfr. „**Oskar**". Anlegeplatz bei der Post. Billets für Mitglieder à 75 ₰ und Fremde à 1 ℳ sind Freitag und Sonnabend von 8—10 Uhr Abends im Vereinslokal, kl. Domstr. 21, zu haben, an Bord soweit es der Raum gestattet. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Ueber den Stand der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

Regierungsbezirk Köslin.

Stand der Seuchen im Mai 1891.

A. Rotz.

1. Im Kreise Bublitz wurde ein der Ansteckung verdächtiges Pferd des Gutsbesitzers Möck zu Mühlenkamp getödtet und bei der Sektion mit Rotz behaftet gefunden.
2. Im Kreise Rummelsburg sind folgende der Ansteckung durch Rotz verdächtige Pferde getödtet worden:
   a) bei dem Posthalter Rudnick in der Stadt Rummelsburg 4 Stück, wovon 2 Pferde rotzig und 2 gesund waren,
   b) im Dorfe Reinfeld R das einzige Pferd des Gemeindevorstehers Heyer, welches mit der Rotzkrankheit behaftet war.
3. Auf dem Gute Vieschen, Kreis Stolp, wurde ein Pferd, weil es der Ansteckung durch Rotz verdächtig war, getödtet und bei der Sektion Rotz festgestellt.

B. Maul- und Klauenseuche.

1. Im Kreise Belgard ist die Maul- und Klauenseuche (Reinfeld und Groß-Vorbruch) erloschen.
2. Im Kreise Dramburg erlosch die Seuche in der Stadt Falkenburg; die Seuche bestand noch fort in Schönfeld, sowie Herzberg und ergriff auch den Ort Alt-Wuhrow.
3. Im Kreise Neustettin ist die Seuche (Gut Warlang und Ausbauten der Stadt Tempelburg) erloschen.

C. Lungenseuche.

Die Seuche ist zu Wussow, Kreis Lauenburg, getilgt.

D. Bläschenausschlag.

Im Kreise Köslin trat in den Orten Kothlow und Crettmin der Bläschenausschlag unter dem Rindvieh in größerer Verbreitung auf.

Regierungsbezirk Potsdam.

Datum des Ausbruchs.	Datum des Erlöschens.	Namen der Ortschaft.	Namen des Kreises.	Milzbrand.	Maul- und Klauenseuche.	Beschälseuche und Bläschenausschlag.	Influenza.
1891. Mai.		Lindenberg, Hammer.	Nieder-Barnim.	Ochsen, Rinder.	—	—	—
„		Brunow.	Ober-Barnim.	do.	—	—	—
„		Gr.-Beeren.	Teltow.	do.	—	—	—
„		Granzow, Könkendorf, Kyritz, Neu-Krüssow, Göricke.	Ost-Prignitz.	—	Rindvieh, Schweine.	—	—
„		Burow, Sollenthin.	Westprignitz.	—	do.	—	—
„		Franz.-Buchholz, Schönerlinde, Schönfließ, Reinickendorf.	Nieder-Barnim.	—	do.	—	—
„		Bollersdorf.	Ober-Barnim.	—	do.	—	—
„		Cremmen.	Ost-Havelland.	—	do.	—	—
„		Neustadt a. D.	Ruppin.	—	do.	—	—
„		Netzow.	Westhavelland.	—	do.	—	—
„		Heinersdorf.	Teltow.	—	do.	—	—
„		Stüdenitz, Schönermark, Breddin, Baventhin.	Ost-Prignitz.	—	—	Hengste, Ochsen, Rinder.	—
„	—	Lütkenwisch.	Westprignitz.	—	—	do.	—
„	—	Templin.	Templin.	—	—	do.	—
„	—	Prenzlau, Roepersdorf, Damerow, Grünow, Basedow, Güstow.	Prenzlau.	—	—	—	Pferde
„	—	Crewitz, Rosenow, Thomsdorf.	Templin.	—	—	—	do.
„	—	Bruchhagen.	Angermünde.	—	—	—	do.
April.	Mai.	Wolfickendorf.	Oberbarnim.	—	Rindvieh, Schweine.	—	—
Mai.	—	Bredow.	Osthavelland.	—	do.	—	—
„	—	Görsdorf.	Jüterbog-Luckenwalde.	—	do.	—	—
„	Mai.	Löhm, Groß-Pankow, Goricke, Schmolde, Papenbruch.	Ost-Prignitz.	—	do.	—	—
„	—	Warsow, Gubenpaaren, Brädickow, Bernhardinenhof, Klein-Kreutz, Tremmen.	Westhavelland.	—	do.	—	—
„	„	Schönwalde.	Niederbarnim.	—	do.	—	—
„	„	Dahlem, Klein-Kienitz.	Teltow.	—	do.	—	—
„	„	Stüdenitz, Schönermark, Breddin, Barenthin.	Ost-Priegnitz.	—	—	Hengste, Ochsen, Rinder.	—
„	„	Damme, Güstow, Groß-Speerenwalde, Klockow, Grünow, Cremzow, Prenzlau, Damerow, Zollchow, Gollmitz.	Prenzlau.	—	—	—	Pferde.
„	„	Carlshof, Seehausen.	Angermünde.	—	—	—	do.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Datum der Feststellung des Ausbruchs.	Datum der Feststellung des Erlöschens.	Namen des Kreises.	Namen der Ortschaft.	Milzbrand.	Maul- und Klauenseuche.	Bläschenausschlag.	Räude der Pferde.	Bemerkungen.
Mai 1891. 23.		Arnswalde.	Friedenau.	3 Pferde.	—	—	—	
21.		Calau.	Sadow.	1 Ochse.	—	—	—	
26.	—	do.	Kl.-Jauer.	—	—	1 Bulle.	—	
15.	—	Cottbus.	Turnow.	—	—	1 Kuh.	—	
25.	—	Friedeberg N.-M.	Eschbruch.	—	—	—	1 Pferd.	
30.	—	Stadtkreis Guben.	Guben.	—	—	in 6 Ställen bei Rindern.	—	
2.	—	Königsberg N.-M.	Woltersdorf.	—	1 Kuh.	—	—	
20.	—	do.	Alt-Schaumburg	—	—	Rinder.	—	
26.	—	Soldin.	Dieckow.	1 Rind.	—	—	—	
22.	—	Züllichau.	Krauschow.	—	—	10 Rinder.	—	

Polizeibezirk Berlin.

Stand der Viehseuchen im Mai 1891.

Seuche.	Ortschaft sowie Gehöft bezw. Besitzer.	Am Beginn des Monats Mai 1891 bereits verseucht.	Im Laufe des Monats Mai 1891 Ausbruch.	Im Laufe des Monats Mai 1891 Beendigung.	Am Schlusse des Monats Mai 1891 noch verseucht.	Bemerkungen.
	Berlin.					
Rotzkrankheit.	Fuhrh. Borchardt.	1	—	1	—	heimlich nach Reinickendorf verzogen.
	Bäckermstr. Münzberg.	1	—	—	1	letzter Fall 5. 3. 91.
	Fuhrherr Splinter.	1	—	—	1	letzter Fall 22. 4. 91.
Maul- und Klauenseuche A. Bei Rindern.						
	Gutsbesitzer Bötzow.	—	—	1	—	cfr. Bericht pro April.
	Kaufmann Valentin.	1	—	1	—	desgl.
	Molkereibesitz. Cohen (Molkerei Hellersdorf), Friedrich-Wilhelmstr. 3.	—	1	—	1	Einschleppung nicht ermittelt.
B. Bei Schweinen.	Central-Viehhof.	1	—	1	—	cfr. Bericht pro April.

Regierungsbezirk Stettin.

Datum des Ausbruchs.	Datum des Erlöschens.	Name der Ortschaft.	Name des Kreises	Milzbrand.	Rotz. (Wurm.)	Maul- und Klauenseuche.	Lungenseuche.	Bemerkungen.
—	Juni.	Noerchen.	Naugard.	—	—	Rindvieh des Eigenthüm. Fisch.	—	
—	—	Mittelhagen.	Greifenberg i. P.	—	—	Schweine.	—	
—	—	Woltin.	Greifenhagen.	—	—	Pferde des Bauern Krüger.	—	
Juni.	—	Schöningsthal.	Saatzig.	1 überjährig. Bulle des Rittergutsbesitzers von Schöning.	—	—	—	
—	—	Pyritz.	Pyritz.	—	—	—	1 Kuh des Fleischermeisters Uecker.	
Juni.	Juni.	Stettin.	Stettin.	—	2 Pferde d. Kaufm. Strüwing	—	—	Die Pferde sind getödtet.
—	Juni.	Schönwalde.	Naugard.	—	—	Rindvieh des Schuhmachers Zobel.	—	
Juni.	—	Stargard.	Saatzig.	—	1 Pferd des Ackerbes. Speichert.	—	—	
—	Juni.	do.	do.	—	—	Rindvieh.	—	
—	—	Carow.	Randow.	—	—	—	1 Kalb des Bauerhofsbesitzers Richert.	

Stettin, den 1. Juli 1891. Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 20. Juli 1891.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizeidirektion.

In Vertretung: Freiherr **von Massenbach.**

Dr. Eugen Adler,
Spezial-Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Sprechstunden von 9—11 Vorm., 3—5 Nachm.
Stettin, gr. Domstr. 19.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geburten: Ein Sohn: Herrn Paul Klatte (Altern).
Verlobungen: Frl. Emma Leiwerenz mit Herrn Hermann Grünwaldt (Stralsund). — Frl. Anna Dehmlow mit Herrn Carl Milkowsky (Ribnitz).
Sterbefälle: Frau Emilie Trottfeldt, geb. Röske (Stolp). — Frl. Lina Leithoff, geb. Ohlf (Wolgast).

Sonderfahrten
am Sonntag, den 26. Juli cr.,
I. nach Swinemünde und zurück
1) per D. „**Freia**".
Abfahrt ½3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Preis** ℳ 2,00.
2) per D. „**Wolliner Greif**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Preis 1. Platz** ℳ 1,50. **2. Platz** ℳ 1,00.
II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per D. „**Der Kaiser**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6½ Uhr Abends. **Preis 1. Platz** ℳ 2,00. **2. Platz** ℳ 1,50.
III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow und zurück
per D. „**Misdroy**".
Abfahrt 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Ost-Dievenow 4 Uhr Nachm.
„ „ Berg-Dievenow 4¼ „ „
„ „ Cammin 4¾ „ „
„ „ Wollin 6 „ „
Preis nach Wollin 1. Platz ℳ 3, 2. Platz ℳ 2. Preis nach Cammin, Berg- u. Ost-Dievenow 1. Platz ℳ 4, 2. Platz ℳ 3.
NB. Kinder die Hälfte, Fahrkarten sind an Bord und im Kontoir des Unterzeichneten erhältlich.
J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 26. Juli, ½3 Uhr früh für Mk. 5,00
nach Rügen und zurück
per D. „**Freia**".
NB. Die Fahrkarten berechtigen zur Fahrt nach Swinemünde schon am Sonnabend, den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr per D. „Princ. Roy. Victoria".
J. F. Braeunlich.

Jeden Donnerstag:
Vergnügungsfahrt
nach
Podejuch.
Abfahrt Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhof.
Rückfahrt von Podejuch 8½ Uhr.
C. Koehn.

Curort Teplitz-Schönau
in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**
Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**
Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister-Amt in Schönau.**

Mein Grundstück in Germersdorf bei Guben, Wohnhaus, 4 Stuben, Küche, Keller nebst Zubehör, Stallungen &c., 11 Morgen großen Obst- und Weinberg, Boden I. Kl., gesunde Lage dicht am Walde mit prächtigem weitem Fernblick über die Obstberge und in die Ebene, ist für 18,000 Mark zu verkaufen.
O. Hartmann, Maurermeister, Guben.

Ritterguts-Verkauf.
Ein in Hinterpommern belegenes Rittergut, 10 Kilometer von einer Provinzial-Stadt entfernt, mit **4600 Morgen Flächeninhalt,** incl. 320 Morgen Wiesen, 600 Morgen Wald, einer neu erbauten Brennerei, Ziegelei, vorzüglichen Jagd, prachtvollem Garten und altem Park, sehr geräumigem Wohnhause und großen Wirthschaftsgebäuden in tadellosem Zustande, gutem todten und lebenden Inventar, soll für 400,000 ℳ bei 100,000 ℳ Anzahlung sofort verkauft werden.
Näheres zu erfahren durch den **Bürgermeister** in **Polzin.**

Künstl. Zähne in 3—6 Stunden ohne Anpassen.
Garantie für Passen und Brauchbarkeit, schmerzlos. Auswärtige werden berücksichtigt. Plomben, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos.
Vom 27. Mai bis heute sind mit Anwendung von mir erfundener Apparate 177 Zähne gezogen. Atelier Kohlmarkt 1, 1 Treppe.
Dr. J. Scheffler,
in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von *Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.*
Wird in Convert verschlossen überschickt.

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor** u. **Sandstein**
Paradeplatz 49 Festungsbauhof.

Ein Fuchs u. ein junges Reh sind zu verk.
Näheres Grünhof, Grenzstr. 30.

Bad Elgersburg im Thür. Walde.
Renommirteste Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik; diätetische Kuren. Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, bei chronisch. inneren Krankheiten u. bei Rekonvaleszenten. Prämiirt 1888 Ostende. 520 Meter ü. M. Eisenbahnstation. Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an
Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

Grosse Geld-Lotterie
Frankfurt a. M.
4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von
100,000 Mark,
50,000 Mark.
LOOSE à 5 Mark
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet Elektrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.
Obige Loose 1/1 M. 5,50, ½ M. 3,00, ¼ M. 1,50 hier zu haben bei
Rob. Th. Schröder in Stettin und Lübeck.

Große Cigarren-Auktion.
Freitag, den 24. d. Mts., Vorm. **10 Uhr** beginnend, soll in meiner Remise **Speicherstr. 28,** Raum Nr. 6, Hof part., für Rechnung wen es angeht, daselbst lagernde ca. 164 Mille **Qualitäts-Cigarren,** darunter laut Verzeichniß: **Valle Suarez u. Co., Ricardo Tolosa, London Docks Imported, Planta Perfecto, Henry Clay, Marsa, Stolzenfels, Nederland** u. A. m., in verschiedenen Parthien öffentlich gegen Meistgebot und Baarzahlung à tout prix versteigert werden.
Ernst Paulsohn, Spediteur.

Ritterguts-Verpachtung.
Die Oekonomie des Rittergutes **Rützenhagen, Kreis Schivelbein** in Pommern, soll von Johanni 1892 auf weitere 18 Jahre verpachtet werden.
Das Pachtobjekt besteht aus ca. 1850 Morgen Feld, 300 Morgen Wiese, 11 Morgen Gärten, 16 Morgen Baustellen, 5 Morgen Wasser.
Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind in gutem Stande und ausreichend vorhanden. Das Rittergut ist seit langen Jahren vorzüglich bewirthschaftet und befindet sich in hoher Kultur. Das Wirthschaftsinventar ist käuflich zu übernehmen. Bewerber wollen sich an den mit der Verpachtung beauftragten Herrn Rechtsanwalt Schönfeld in Schivelbein gefälligst wenden, woselbst der Pachtvertrag einzusehen und gegebenen Falles dessen Abschrift gegen Erstattung der Schreibergebühren zu entnehmen ist.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Cramer & Buchholz,
Rönsahl und Rübeland
in Westf. im Harz.
Melchior Buchholz Sohn, Rönsahl,
früher in Lennep,
altrenommirteste Jagd- und Scheiben-Pulverfabriken,
empfehlen ihre allen Anforderungen der modernen Waffentechnik entsprechenden und mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate:
Diana-Pulver, extra bestes Jagdpulver, in grober und feiner Körnung.
Deutsches Scheiben-Pulver (nasser Brand) Körnungen 4—8.
Verkaufsstellen in fast allen Orten.

Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.
Grossisten
und größere Detailleure,
die sich für den **Alleinverkauf** einer nur vorzüglichen **Strumpfwolle**
Eskimo-Wolle
interessiren, wollen sich gefl. an
Eugen Wienskowitz, Breslau, wenden.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild	„ „ „	2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig	„ „ „	3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig	„ „ „	3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig	„ „ „	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild	„ „ „	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	„ „ „	4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein	„ „ „	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	„ „ „	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafaron**	„ „ „	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
Für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46.021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Bettfedern und Daunen.
Fertige Betten.
Neueste und unbedingt federdichte
Bett-Inlette und Drilliche.
Nähen sämmtlicher Inlette vollständig kostenfrei.
Bettbezüge und Bettlaken.
Eiserne Bettstellen.
Matratzen, Strohsäcke, Keilkissen, Steppdecken u. wollene Schlafdecken.
Größte Auswahl am Orte und unbedingt billigste Preise.
Gebr. Aren,
Breitestraße.



Wegen Verlegung meines Geschäftes empfehle zur Reise-Saison als ganz besonders billig:
Reisetaschen, Damen-Handtaschen, Courirtaschen, Touristentaschen, Reise-Necessaires, Feldflaschen, Plaid-Riemen.
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Fahrrad-Handlung
von
C. L. Geleinecky,
Stettin, Roßmarktstraße 18,
coulante Zahlungsbedingungen, 1 jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Laterne und Verpackung gratis frei ab hier.
Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

(Eingesandt.)
Auf Anrathen des Herrn Dr. med. **Granichstädten in Wien** brauchte ich das
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*),
mit Stempel: **M. Ringelhardt,** gegen **Frostballen** und **Hühneraugen. Wahrheitsgemäß bestätige ich die schnelle und völlige Heilung,** wünschend, daß noch viele Andere ihre **Zuflucht zu diesem Pflaster** nehmen mögen!
Ferd. Piller, Kanzlist der k. k. Hofoperntheater-Direktion in Wien.
*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark &c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Offene Jagdwagen &c.
stehen zum Verkauf Louisenstraße 21.
L. Lippert,
Wagenfabrikant und Sattlermeister.

Neu! Patent-Zithern, wundervoller Klang
(Deutsches Reichs-Patent).
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzügl. Schule **sofort** die schönsten Stücke spielen, Lieder, Tänze u. s. w. (**großartiger Erfolg,** unübertroffen), hocheleg. Arbeit (22 Sait.), **Länge 56 cm, Breite 36 cm. Preis nur 6 ℳ** (mit **allem Zubehör**) geg. Nachn.
O. Miother, Versandgeschäft, **Hannover,** Schützenstr.

Heirat. Fräulein, 19 J., unabhängig, mit 150,000 Mark, später noch 80,000, wünscht Heirat.
Anonym u. Vermittler verbeten.
M. S. lagernd Martinikenfelde b. Berlin.

Geschlechtskrankheiten,
Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Maschinenschlosser und Dreher,
welche **tüchtig** und **solid,** finden bei mir **dauernde** Beschäftigung und werden Verheiratheten die **Umzugskosten** nach längerer Arbeitszeit **erstattet.**
H. Jahn, Arnswalde.

Forderungen jeder **Art** werden gekauft. Näheres bei **G. Henschler,** gr. Wollweberstr. 6.

Elysium-Theater.
Donnerstag:
Doctor Klaus.
Freitag:
Kyritz-Pyritz.
Täglich 5 Uhr:
Garten-Konzert. Entree 10 Pfg.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 23. Juli:
Novität! Zum 7. Male: **Novität!**
Frau Venus.
Große Ausstattungs-Feerie in 12 Bildern.
Im 9. Bild:
Evolutionen von 30 Damen ausgeführt.
Anfang 7 Uhr.
5 Uhr: **Großes Garten-Konzert.**
Freitag:
Frau Venus.
Nur noch 4 Venus-Vorstellungen.